

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Claudia Rudolff, Pfarrerin
Kassel

28.12.2013

Zukunft eröffnen

Streit kommt in den besten Familien vor, bei einigen auch in diesen Tagen zwischen den Jahren. Manchmal führen diese Auseinandersetzungen zu tiefen Verletzungen. Davon wird in einer Geschichte der Bibel erzählt:

Josef ist einer der 12 Söhnen des Jakobs und der Liebling des Vaters. Weil der Vater aus seiner Vorliebe keinen Hehl macht, sind die Brüder neidisch auf ihn. Josef spielt diese Bevorzugung seinen Geschwistern gegenüber aus. Die Brüder wehren sich auf besonders gemeine Art und Weise: Zuerst wollen sie ihn umbringen, dann aber überlegen sie sich anders: Sie verkaufen ihn an vorbeikommende Händler. Dem Vater erzählen die Brüder, er sei von einem wilden Tier getötet worden. Auf vielen Umwegen kommt Josef nach Ägypten und wird Premierminister beim Pharao, dem König von Ägypten.

Jahre später kommt es zu einem Wiedersehen mit Josef, der inzwischen ein mächtiger Mann am Hof des Pharaos ist. Er verwaltet das Getreide in den Kornkammern. Eine große Hungersnot in Israel treibt die Brüder nach Ägypten. Dort bitten sie Josef, den sie erst nicht erkennen, um Getreide.

Als sie ihren Bruder erkennen, bitten die Brüder Josef um Vergebung.

Josef antwortet darauf: Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen. Und am Ende der Geschichte heißt es: Josef redetet freundlich mit ihnen.

Da fällt kein Wort, das Josef ihnen vergibt. Das erstaunt mich nicht. Auch wenn Josef an dem Konflikt nicht unschuldig war, so hätten die Brüder ihn nicht verkaufen und ihn seinem Schicksal überlassen dürfen. Ich könnte auch nicht jemanden vergeben, der mir so viel Böses angetan hat. Vergebung, so sehr sie auch ersehnt und gewünscht wird, ist manchmal kaum möglich. Die Verletzungen sind entweder so tief oder die Tat wird nicht bereut und wiederholt sich.

Ob Josef den Brüdern vergibt, bleibt also in dieser Geschichte offen. Dennoch übernimmt er Verantwortung für die Brüder. Er sagt: „Habt keine Angst, ich werde

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Claudia Rudolf, Pfarrerin
Kassel

28.12.2013

euch und eure Kinder versorgen“. Josef schenkt ihnen Getreide, damit sie nicht verhungern. So eröffnet er ihnen - trotz dieser Verletzungen - eine gemeinsame Zukunft. Mit seinem Verhalten sorgt er dafür, dass die Beziehung nicht endgültig zerbricht.

Die Geschichte hilft mir im Umgang mit anderen. Damit Beziehungen nicht endgültig zerbrechen muss für die Zukunft eine Lösung gefunden werden- eine Perspektive, ein Weg für ein weiteres Miteinander.

Vielleicht fällt Ihnen auch jemand ein, der darauf wartet, dass Sie ihm 2014 eine Zukunft eröffnen, die Beziehung wiederaufnehmen und trotz aller Schuld freundlich mit ihm reden.